

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Sammleranzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 2.

Samstag, den 3. Januar 1925.

99. Jahrgang.

## Um die Regierungsbildung. Unverbindliche Klärungsversuche des Reichskanzlers.

### Einn Besprechung der Reichsminister.

Berlin, 3. Jan. Amlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers treten gestern Mittag die Reichsminister zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Ueber diese Aussprache hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Daraus hat der Reichspräsident den Reichskanzler Marx beauftragt, nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen in Verbindung zu treten, sie wegen des Ernstes der politischen Lage und zur Vermeidung einer überparteilichen Regierung auf die dringende Notwendigkeit der sofortigen Bildung einer auf tragfähiger parlamentarischer Mehrheit beruhenden Reichsregierung hinzuweisen und ihnen eine umgehende Nachprüfung der bisherigen Beschlüsse ihrer Fraktionen zur Regierungsbildung zu empfehlen.

### Parteiührerempfang durch den Reichskanzler.

Berlin, 2. Jan. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Reichskanzler Dr. Marx morgen vormittag um 11 Uhr die Führer der bisherigen Regierungsparteien, um 11.30 Uhr die Führer der Deutschnationalen Volkspartei und nachmittags um 4 Uhr die Führer der Sozialdemokraten empfangen.

### Fraktionsitzung

#### der Reichstags- und Landtagsparteien.

Berlin, 2. Jan. Im Reichstag sind für Freitag und Sonnabend noch keine Fraktionsitzungen anberaumt worden. Die meisten Reichstagsfraktionen nehmen ihre Arbeit am Montag vor der Plenarsitzung auf. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat eine Sitzung auf Sonntag, 3 Uhr einberufen. Von den Fraktionen des preussischen Landtages tritt die Fraktion der Deutschen Volkspartei am Sonntag nachmittags 4 Uhr zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Am Montag um 10 Uhr vormittags versammeln sich die Demokraten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen, um 11 Uhr treten die Sozialdemokraten zusammen.

### Die Presse zur Regierungsbildung.

Berlin, 2. Januar. Zu dem Plan eines überparteilichen Kabinetts bemerkt die „Germania“: Dieses überparteiliche Kabinetts müßte in seinem Kern dieselbe Zusammensetzung haben wie das jetzige. Denn es ist nicht gut möglich, in diesem Stadium der Dinge die leitenden Persönlichkeiten zu wechseln. So dürfte auch das neue Kabinetts wieder unter der Führung von Marx und Stresemann als Außenminister stehen. Dieses überparteiliche Kabinetts hätte dann auch im Reichstag eine wenn auch nur schmale parlamentarische Basis. Für seine Außenpolitik wird es aber un schwer eine große Mehrheit im Reichstag finden. Das ist zur Zeit das Wesentlichste. Die Rückbildung zur Arbeitsgemeinschaft der Mitte dürfte sich dann im Laufe der Zeit von selbst ergeben. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt dagegen: Dieses überparteiliche Kabinetts wird nicht von Dauer sein können. Vor allem wird es aber auf die Unterstützung der Deutschnationalen angewiesen sein. Ob ihm diese gegeben werden kann, ist äußerst zweifelhaft. Auf ein Regieren mit wechselnden Mehrheiten von links oder rechts können sich die Deutschnationalen keinesfalls einlassen. Vor allem aber ist hierbei die preussische Frage nicht zu vergessen. Ein solches Kabinetts im Reich muß die Beseitigung der Severingkoalition in Preußen zur Voraussetzung haben. Der „Vorwärts“ nennt den Plan eines überparteilichen Kabinetts „Verständlicher Bürgerblock“ und führt aus: Anscheinend ist nicht beabsichtigt, eine Regierung zu bilden, die den bisherigen Kurs der Mitte festhält, sondern das Streben geht dahin, den Bürgerblock unter der Maske eines überparteilichen bürgerlichen Kabinetts über die Hintertreppe einzuführen. Daß ein solches Manöver von der Sozialdemokratie mit Mißtrauen beobachtet werden und sein Ergebnis auf die schärfste Opposition stoßen würde, versteht sich von selbst.

## Um die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Tarifkrieg zwischen Deutschland und Frankreich.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ will aus Paris erfahren haben, daß die deutsche Delegation den französischen Vorschlag, ein kurzfristiges Provisorium zu schaffen, weil bis zum 10. Januar kein Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen erreicht werde auf Grund in Berlin geführter Verhandlungen abgelehnt hätte. Es drohe deshalb, wenn es nicht gelänge, bis zum 10. Januar das Abkommen über ein Modus vivendi zu einem Abschluß zu bringen, ein vertragstoser Zustand, der unvermeidlich zu einem Tarifkrieg zwischen Frankreich und Deutschland führen müsse. In Pariser politischen Kreisen wird diese Wendung der Dinge mit der Entscheidung der Botschafter-Konferenz über die Kölner Zone in Verbindung gebracht. Von zuständiger deutscher Stelle wird, wie die „Frankfurter Zeitung“ weiter meldet, diese Darstellung auf das entschiedenste bestritten.

Duisburg, 2. Jan. In der heutigen Vollversammlung der niederrheinischen Handelskammer erklärte der Präsident, Generaldirektor Dr. Ing. Reich, zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich: Mit Wissen der Regierung sei versucht worden, in privaten Verhandlungen die wichtigsten Fragen der Einfuhr von Eisen und Stahl aus Elsaß-Lothringen zu lösen, bisher jedoch ohne Erfolg. Die Schaffung eines internationalen Stahltrustes, die im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen in der Öffentlichkeit behauptet wurde, sei ganz ausgeschlossen. Möglich sei nur die Wiederherstellung der Vereinbarungen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben und die sich lediglich auf Mengen- und Formfragen beschränken. Die von den Franzosen gewünschte Aufrechterhaltung der zollfreien Einfuhr elsasslothringischer Erzeugnisse, wie sie bisher auf Grund des Friedensvertrages bestand, dürfe unter keinen Umständen ausgegeben werden.

### Englische „Belehrungen“ für Deutschland.

London, 2. Jan. Die aufrechte Sprache der deutschen Presse in der letzten Zeit hat in der englischen Öffentlichkeit Unbehagen hervorgerufen und man sieht sich genötigt, der deutschen Presse offiziöse Belehrungen zu erteilen. So schreibt heute der Daily Telegraph, daß Deutschlands Chauvinismus ihren Ton England und den Alliierten gegenüber mäßigen und die gemäßigten deutschen Parteien eine festere Haltung gegenüber den extremen Nationalisten einnehmen müßten. Ferner müsse man die Deutschen vor den Angriffen gewisser deutscher Organe gegen die britischen Mitglieder der Kontrollkommission warnen, die beschuldigt worden seien, sich in ihrer Haltung bei den Verhandlungen industriellen Konkurrenz haben leiten lassen. Man müsse vor den Sabotageversuchen gewisser Kreise in Deutschland hinsichtlich des englisch-deutschen Handelsvertrages warnen. In alliierten Kreisen behauptete sich die Meinung, daß die Räumung Kölns nicht eher stattfinden solle, bis die deutschen Eisenbahn- und Industrieanteile aus dem Dawesabkommen auf den Markt gebracht und moralisch sowie geistlich lüdiert seien. — Die Daily Mail bringt heute wiederum einen ihrer Spezialartikel. Diesmal ist die deutsche Handelsflotte das Ziel ihrer Angriffe. Man müsse verlangen, so heißt es in dem Leitartikel des Blattes, daß auf keinen Fall die Räumung Kölns vorgenommen werde, solange Deutschland mit dem Bau von Flugzeugen fortfahre. Solange die Alliierten in Köln und am Rhein seien, sei der Friede gesichert. Wenn sie einmal aus den Rheinprovinzen sich wegnützigen ließen, sei der Friede Europas innerhalb weniger Monate gebrochen. Der Kölner Korrespondent der „Daily Mail“ stellt zum Schluß seiner Betrachtungen über die deutschen Abrüstungen die Frage, wieviel Maschinengewehre noch in preussischen Baracken und anderen nicht bekannten Plätzen verborgen seien.

### Amerikanische Konferenzpläne.

Eine Wirtschaftskonferenz unter Einfluß Deutschlands. Berlin, 2. Jan. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus New York: New York Herald und New York Tribune schreiben: Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, erklärt, er habe die Absicht, Präsident Coolidge durch einige demnächst im Senat einzubringende Entschlüsse aufzufordern, alle wirtschaftlich bedeutenden Nationen unter Einfluß Deutschlands zu einer internationalen Wirtschaftskonferenz nach Washington einzuladen. Borah fügte hinzu, trotz des Erfolges des Dawesplanes ist es unmöglich, in der gesamten Welt zu einer Stabilität zu gelangen, ehe nicht jede im wirtschaftlichen Wiederaufbau begriffene Nation an einer Vereinbarung und deren lebenswichtigen Folgen teilnimmt. Eines der Grundprobleme der Konferenz werde sein, die von Deutschland zu zahlende Reparationssumme festzusetzen, da Deutschland sonst auch weiterhin in internationalen Schwierigkeiten verstrickt bleiben wird.

### Die deutschen Gewerkschaften gegen den Vertragsbruch.

Köln, 1. Jan. Gestern Abend haben Vertreter der Gewerkschaften aller Richtungen eine Entschliebung gefaßt, die sich mit der beabsichtigten Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone befaßt. In der Entschliebung wird darauf hingewiesen, daß die Gewerkschaften sich stets für die Erfüllung des Vertrages und gegen völkerverheerende Bestrebungen eingesetzt haben. Trotz der seit einigen Monaten im besetzten Gebiet wahrgenommenen Entschärfungen der Lage werden alle Hoffnungen auf eine weitere Entspannung der Lage vernichtet, wenn die Räumung der Zone nicht zum vertragsmäßigen Zeitpunkt erfolgt. Die Gewerkschaften seien entsetzt, daß kleine Klein-

### Neueste Nachrichten.

In der Frage der deutschen Regierungsbildung werden heute die Besprechungen durch den Reichspräsidenten und den Reichskanzler wieder aufgenommen.

In London wird erklärt, daß die englische Regierung an dem Text der Botschafternote zur Räumung der Kölner Zone nochmals Änderungen vornehmen werde.

Der amerikanische Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, beabsichtigt von Coolidge die Einberufung einer internationalen Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz zu fordern.

Die Note der Botschafterkonferenz über die Nichträumung der Kölner Zone ist, Pariser offiziellen Erklärungen zufolge, bereits nach Berlin abgegangen.

Die interalliierte Finanzkonferenz wird am Mittwoch, 7. Januar in Paris eröffnet werden.

Die Vorwände benutzt würden, um das große Werk der Völkerverständigung zu erschweren. Sie bezeichnen die Verlängerung der Besetzung als eine neue Sanktion, geeignet, der Bevölkerung des besetzten Gebiets den Glauben an die Heiligkeit internationaler Verträge zu rauben. Die Entschliebung spricht die Erwartung aus, daß die beteiligten Regierungen sofort in Verhandlungen treten, um die vorhandenen Differenzen zu beseitigen.

### Am Montag Uebergabe der Feindbündnote?

Paris, 2. Jan. Die Note der Botschafterkonferenz ist heute den Alliierten Botschaftern in Berlin zugestellt worden und soll bis spätestens 5. Januar der deutschen Regierung ausgehändigt werden. Voraussichtlich wird die Uebergabe der Note nächsten Montag erfolgen. Wortlaut der Note wird veröffentlicht werden.

### Kleine politische Nachrichten

#### Um die Verteilung der deutschen Zahlungen.

##### Englands Antwort an Amerika.

Paris, 2. Jan. Zentral-News meldet, daß die englische Antwort auf die amerikanische Note über die Beteiligung Amerikas an den deutschen Zahlungen gestern dem amerikanischen Botschafter in London überreicht wurde. Die Antwortnote umfaßt mehrere Seiten und lasse die Tür zu weiteren Verhandlungen offen. Im übrigen stelle die englische Regierung erneut fest, daß Amerika auf eine Berücksichtigung bei der Verteilung der deutschen Beträge grundsätzlich keinen Anspruch erheben könne, weil es den Versaillesvertrag nicht ratifiziert habe. Zum Schluß lasse die Note jedoch durchblicken, daß Schadenersatzansprüche im bescheidenen Umfang berücksichtigt werden könnten, wenn sie unter der Rubrik „Belohnungsuntkosten“ gebucht würden.

##### Englands Standpunkt

##### in der französisch-amerikanischen Schuldfrage.

London, 3. Jan. Der amtliche englische Funkpruch meldet: Die britische Regierung hält in der französisch-amerikanischen Schuldfrage an dem Standpunkt fest, den Curdill in der Unterhausdebatte am 10. Dezember dargelegt hat und zwar, daß Englands Schuldner ihre Rückzahlung in gleichem Maße an England leisten müßten, wie sie von ihnen an die Vereinigten Staaten geleistet werden würden. Die britische Regierung fühle sich an ihre Abmachungen mit den Vereinigten Staaten gebunden. Die Vereinigten Staaten könnten mit Frankreich beliebige Abmachungen treffen, ohne daß England Einspruch erheben würde. Die englische Regierung behält sich selbstverständlich vor, auch ihrerseits mit Frankreich ein Abkommen zu treffen, ganz unabhängig von den Bedingungen die Frankreich von den Vereinigten Staaten gewährt würden.

##### Die französischen Schulden an Amerika.

Paris, 3. Jan. Das auswärtige Amt veröffentlichte gestern Abend ein Communiqué in dem die bisher verbreiteten Meldungen bezüglich einer Regelung der Schuldfrage als ungenau und zum Teil unrichtig bezeichnet werden. Frankreich habe keinerlei direkte Vorschläge gemacht. Die vom französischen Botschafter in Amerika überreichte Note enthalte nur Anregungen und betone ganz besonders die schlechte finanzielle Lage Frankreichs.

##### Amerika und die französischen Schulden.

New York, 3. Jan. In den politischen Kreisen der Vereinigten Staaten wird der französische Vorschlag über die Schuldverregulierung sehr lebhaft erörtert. Die von Clement geäußerte Regelung wird hier als durchaus unzureichend betrachtet, jedoch hofft man, daß der Vorschlag vielleicht eine Verhandlungsbasis bilden könne. In Senatskreisen wird immer dringender gefordert, daß endlich Frankreich ernsthaft an die Bezahlung seiner Schulden denken müsse.

##### Deutsche Neujahrsfeier im Saargebiet.

Saarbrücken, 3. Jan. Im Saargebiet gilt bekanntlich auf Anordnung der französischen Regierung die westeuropäische Zeit. Um der französischen Regierung zu beweisen, daß die Saarbevölkerung sich in der Zeitrechnung mit dem übrigen Deutschland verbunden fühle, wurde beschloffen, deutsche Sylvester um 12 Uhr mitteleuropäische Zeit, das ist 11 Uhr westeuropäische Zeit, zu feiern. Dieser Aufforderung wurde auch allgemein entsprochen und bereits um 11 Uhr nachts westeuropäische Zeit das neue Jahr eingeläutet.

## Oberstleutnant Birch, englischer Kommissar der Rheinland-Kommission.

Köln, 2. Jan. Der britische Kommissar Bigott wird nach seinem Rücktritt einen leitenden Posten in der Eisen- und Stahlindustrie übernehmen. Zu seinem Nachfolger ist Oberstleutnant Birch ausersehen. Auch der britische Vertreter der Rheinlandkommission in Solingen, Berry, wird sein Amt im Februar niederlegen.

## Wiederaufleben des Bürgerkriegs in China.

Berlin, 2. Jan. Das „Nachttribunal“ meldet aus Schanghai: Der Bürgerkrieg ist in Südchina wieder aufgelebt. Tschangtschins Truppen rücken gegen Kankin vor. In der Nähe von Pusan ist die Eisenbahnbrücke zerstört worden, wodurch für Monate der Eisenbahnverkehr zwischen Peking und Schanghai unterbrochen ist. Wie aus Peking gemeldet wird, ist dort Sunjapen eingetroffen. Er erklärte, daß er nicht selbst die Fäden der Regierung zu ergreifen gedenke, sondern nur für das Wohl des Landes arbeiten wolle.

## Der Verband Mitteldeutscher Industrieller zur Steuerpolitik.

Das Präsidium des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller in Frankfurt a. M. hat die Stellungnahme des Verbandes zu der derzeitigen Steuerpolitik und ihren Begleiterscheinungen in folgende allgemeine Gesichtspunkte zusammengefaßt:

Wir wenden uns gegen die Steuerunwahrheit und -Unaufrichtigkeit: Steuern, die tatsächlich aus der Substanz genommen werden müssen, werden als Einkommensteuern bezeichnet.

Wir wenden uns gegen die wirtschaftliche Unwahrheit dieser Steuermethoden, die In- und Ausland eine blühende Wirtschaft vortäuschen, dabei Raubbau am Volkvermögen treiben.

Wir wenden uns gegen die Finanzpolitik der Gemeinden, die in großem Umfang nicht unbedingt notwendige Ausgaben auf Kosten der Wirtschaft vornehmen.

Wir wenden uns gegen das schwere Unrecht, das darin liegt, daß Vorauszahlungen nicht angerechnet und gegebenenfalls zurückvergütet werden. Wenn das Reich solche Gelder verbraucht und weitergegeben hat, ohne sie als rückzahlbare Vorschüsse zu bezeichnen und zu behandeln, so handelt es sich nicht besser als ein Geschäftsmann, der sich weigert, erhaltene Anzahlungen zu verrechnen.

Wir wenden uns gegen die Steuerunklarheit, die dem einzelnen Steuerpflichtigen unmögliche Ausrechnungspflichten auferlegt. Wir verlangen, daß der Steuerkläuber wie jeder andere Gläubiger seine Forderungen auf Mark und Pfennig dem Verpflichteten mitteilt.

Wir wenden uns gegen die Festsetzung unerfüllbarer Fristen zur Abgabe von Erklärungen, während die Steuerbehörden diese Erklärungen alsdann monatelang liegen lassen, ehe sie Rückfragen stellen, alsdann wieder mit unerfüllbar kurzen Fristen.

Wir wenden uns dagegen, daß alle diese behördlichen Aufforderungen in einem in der „Frankfurter Zeitung“ seinerzeit mit Recht als „Inflationston“ bezeichneten drohenden Ton erfolgen, der in jedem anderen Verlehr als unangebracht und unerträglich bezeichnet würde.

Wir wenden uns dagegen, daß bei den Steuern Zinsfälle für berechnigt angesehen werden, die in jedem anderen Verlehr als unmöglich angesehen würden.

Wir wenden uns schließlich dagegen, daß Gesetze und Verordnungen in einer Form erscheinen, die außer von dem Verfasser höchstens von solchen verstanden werden, die durch fortgesetztes Lesen amtlicher Verordnungen den Sinn für die Bedeutung der Sprache als Ausdrucksmittel für Gedanken und Willensäußerungen verloren haben.

## Kleine Chronik.

### Ein furchtbares Verbrechen in Lübeck.

Lübeck, 3. Jan. Auf dem Kirchplatz spielten Kinder als plötzlich ein Mann zu ihnen trat, der die Kinder ausschalt und sich ein 10jähriges Mädchen herausstriff um angeblich seinen Namen festzustellen. Die übrigen Kinder liefen davon. Der Mann schleppte das Kind in den Keller einer hiesigen Druckerei, wo er das Kind tötete und die Leiche in der Zentralheizung verbrannte. Der Täter ist ermittelt und festgenommen.

### Untersuchungen im Falle Kutisker.

Die Kredite, die von der preussischen Staatsbank dem Schieberkönig Kutisker zugestanden sind, werden auf insgesamt 15 Millionen Goldmark geschätzt, von denen höchstens eine Million durch Sicherstellungsleistung gedeckt ist. Da die preussische Staatsbank ein Grundkapital von zehn Millionen Mark hat bei 3 Millionen offenen Reserven, würde sie also ihr gesamtes Kapital bei diesem Geschäft zugelegt haben, falls nicht etwa Kutisker noch persönliches Vermögen hat, wodurch wenigstens ein Teil des Lochs gestopft werden kann. Die Kreditgarantie, die hier von einer staatlichen Bank verfolgt worden ist, erregt natürlich bei allen ehrlichen Kaufleuten, die seinerzeit selbst gegen gute Deckungen kein Geld bekamen, denkbar größte Entrüstung, umso mehr, als es sich ganz offensichtlich um ein ganzes Wespennest von Schiebern handelt, die alle als Schmarotzer der deutschen Wirtschaft glänzend gelebt haben. Die Herren Agenten, die der Herr Generaldirektor Kutisker in seinem Gold hatte, sind übrigens plötzlich spurlos verschwunden, darunter hauptsächlich Russen und Rumänen. Vor wenigen Tagen haben die Herren noch in einem Luxushotel des Westens gehaust; sobald aber die ersten Verhaftungen erfolgt sind, machten sie sich schleunigst aus dem Staub. — Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft in der Kutisker-affäre erstreckt sich in erster Linie auf die von Kutisker der Preussischen Staatsbank gegebenen Wechsel. Den Blättern zufolge beschuldigt der frühere Agent Kutiskers, Holzmann, Kutisker in schwerster Weise und behauptet, daß ein Teil der Wechsel, die von Kutisker der Staatsbank als Deckung übergeben worden seien, überhaupt gefälscht worden seien. Als Fälscher kämen eine Anzahl Russen und Rumänen in Frage, die aus Berlin geflüchtet seien. Die Beschuldigungen Holzmanns werden von der Staatsanwaltschaft nachgeprüft.

## Politische Wochenschau.

Mit zahlreichen ungelösten wirtschaftlichen und politischen Problemen sind die Völker in das neue Jahr eingetreten. Die Politik geht eben weiter und richtet sich nicht nach der künstlichen Zeiteinteilung, die für sie belanglos bleibt. Alles ist in Fluß, sagte vor zweitausend Jahren ein griechischer Weiser, der damit ganz richtig den Sinn der Geschichte wiedergab. Geschichte kommt eben von Geschehen und wir befinden uns mitten in einem Geschehen von beispiellosem Ausmaß. Die Welt ist nach diesem großen Kriege nicht wieder in die Gleichgewichtslage zurückgekehrt und es wird voraussichtlich noch langer, verständnisvoller Arbeit bedürfen, um auch nur einigermaßen einen Schwerezustand herbeizuführen. Man muß heute sogar sagen, daß wir davon weiter entfernt sind als noch vor Monaten. Der siegreiche Aufruhr in Albanien hat die ganze Balkanfrage wieder aufgerollt und die Großmächte vor sehr ernste Entscheidungen für die nächste Zukunft gestellt. Mißtrauisch stehen Südslavien und Italien einander gegenüber; denn es geht um die Herrschaft in der Adria. Die Marokkoprobleme werden ebenfalls zu schwerwiegenden Entscheidungen führen müssen. Das schlimmste Rätsel aber gibt der ferne Osten auf, wo eine Annäherung zwischen Japan, China und dem Rußland der Sowjets sich unverkennbar vollzieht. Wahrscheinlich ist die veränderte Stellungnahme des Mitadereiches auf das Bestreben der jetzigen englischen Regierung zurückzuführen, den von Macdonald fallen gelassenen Gedanken des Ausbaus der Flottenbasis in Singapur wieder aufzunehmen, in dem Japan eine Bedrohung sieht.

Diese Orientfragen werden in neu begonnenen Jahre wahrscheinlich eine beträchtliche Rolle spielen und häufig genug das Interesse an Europa zurückdrängen. Dabei ist der alte Kontinent, zu dem man am besten weder Rußland noch den Balkan rechnet, da sie in Wirklichkeit Teile des Orients sind, alles andere als beruhigt. Weiter denn je sind wir von diesem Ziel entfernt. Die französisch-englische Politik hat unter völliger Verkennung aller psychologischer Voraussetzungen in der Kölner Zonenfrage eine Vorentscheidung getroffen, die untragbar ist und eine Herausforderung des deutschen Volkes bedeutet. Es ist also sicher, daß der 10. Januar als Termin der Räumung nicht innegehalten wird. Damit hat sich die Entente vom Friedensvertrag losgelöst, dessen peinliche Innehaltung sie von uns dauernd gefordert hat. Die Vorwände, die sie aus angeblichem Versagen in der Abrüstung herzuleiten versucht, täuschen niemanden. Die Presse der neutralen Staaten und Amerikas, aber auch zum Teil England selbst zeigt, wie wenig Eindruck die Tendenzmeldungen gemacht haben, obwohl sich der französische Kriegsminister General Nollet persönlich bemüht hat, in der Kammer Anklagen gegen Deutschland zu erheben, die um so leichtfertiger waren, als der deutsche Reichswehrminister Dr. Gessler zwei Tage zuvor diese Beschuldigungen bereits widerlegt hatte.

Für uns ist das wesentliche, daß der Rechtsstandpunkt unwiderruflich verlassen worden ist. Selbst ein Räumungsbeginn am 11. Januar ist bereits eine Vertragsverletzung. Darauf und nur darauf kommt es an. Mit Recht fürchten die amerikanischen Banken, daß dadurch das Dawesgesetz in seiner Durchführung gefährdet ist. Die New Yorker Börse hat dieser Sorge bereits Ausdruck geliehen, indem sie sowohl die deutsche wie die französische jüngste Anleihe fallen ließ. Nicht erheblich, aber deutlich. Dabei hat Amerika dank seiner Außenstände die meisten europäischen Staaten in der Hand und wird von seiner Macht als Gläubiger voraussichtlich einen ziemlich rückhaltlosen Gebrauch machen. Besonders verstimmt und gereizt ist es durch den französischen Etat, der für die Rückzahlung der Schulden keinen Posten ausgeworfen hat. Die amerikanische Regierung aber erklärt immer aufs neue, daß Staaten genau so ihre Verpflichtungen zu erfüllen haben wie Ehrenmänner im privaten Leben. Die Auseinandersetzung dürfte also sehr lebhaft werden.

Die Gelegenheit dazu wird sich bereits am 6. Januar finden, wenn die Finanzminister der alliierten Staaten in Paris zusammenkommen, um die deutschen Reparationszahlungen unter sich zu verteilen. Der amerikanische Beobachter Oberst Logan ist beauftragt, die amerikanischen Forderungen anzumelden, die allerdings den ganzen Verteilungsplan zunichte machen und Englands heftigen Widerstand hervorgerufen haben. Diese Forderungen bestehen nicht nur in den Besatzungskosten in Höhe von 1 Milliarde Goldmark, sondern auch im Erlaß der Kriegsschäden. Da Frankreich auf dieser Konferenz die Frage der Schulden aufrollen, Amerika aber die Erörterung nicht zulassen will, darf man sich auf Ueberraschungen gefaßt machen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Januar 1925.

### Wintergedanken.

Willst du, Seele, nicht mehr blühen,  
Da vorbei des Sommers Flucht?  
Oder wenn der Herbst erschienen,  
Warum gibst du keine Frucht?  
War vielleicht zu reich dein Frühling,  
War zu bunt der Farben Licht?  
Denn die Blüten geben Früchte,  
Aber, ach, die Blumen nicht.

Franz Grillparzer.

### Der Januar.

Der erste Monat im Jahr wird Januar genannt. Janus war im alten Rom der Gott des Anfangs, der Eingänge und der Pforten, daher weihen ihm die Römer den ersten Monat, den Eingang in das neue Jahr, und nannten ihn den Januarius. Das Bildnis des Gottes Janus stand häufig über den Toren im alten Rom; es zeigte ihn mit zwei Gesichtern, das eine nachschauend und lustig, das andere traurig und betrübt, weshalb man noch heute vielfach von der Zweifelhigkeit gewisser Dinge als von ihrem Janustopf spricht. Janus war das Symbol der Ungewißheit, der Unsicherheit, die man bei Beginn einer Sache über ihren Ausgang empfindet. Daher war er auch wohl geeignet, den ersten Monat des neuen Jahres zu charakterisieren. Unsere Vorfahren nannten den Januar „Jartung“, weil er uns hartes Eis und harten Winter bringt. Vielfach wird der Monat auch Eismonat genannt und in verschiedenen Gegenden Deutschlands trifft man noch heute beide Namen. Im allgemeinen gilt der Januar als unter kältester Monat.

## Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffarten über Sonntag, den 4. Januar und das Erscheinungsfest.

Die Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffarten wird ausnahmsweise vom 3. Januar 1925 von mittags 12 Uhr bis 6. Januar einschließlich ausgedehnt. Innerhalb der verlängerten Geltungsdauer können die Karten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

### Geht nicht auf dünnes Eis!

Jetzt ist wieder fast jeden Tag in den Zeitungen von Unfällen auf dem Eise zu lesen. Kurz vor Weihnachten kamen auf diese Art im Oberamt Ellwangen 4 Knaben ums Leben. In Baihingen a. d. E. ist dieser Tage ein Schlosserlehrling durchs Eis gebrochen und ertrunken. In Bad Liebenzell haben sich auch einige Knaben auf dem Eise getummelt und sind eingebrochen, ohne glücklicherweise Schaden zu nehmen. Eltern, Vormünder und Lehrerschaft können nicht eindringlich genug die Kinder warnen, die Eisflächen nur mit größter Vorsicht zu betreten. Aber auch jeder Erwachsene greife energisch ein!

### Die Ruskultur.

Die Weihnachtszeit lenkte die Aufmerksamkeit vieler auf eine Frucht, die gewissermaßen Saison hatte, auf die Nuss. In der Kinderzeit der jetzt Erwachsenen war sie unzertrennlich vom Tannenbaum und zierte mit dem Apfel einen jeden Weihnachtsstisch. Dies ist zwar nicht mehr überall, sondern vielerorts der Fall. Die meisten Nüsse sind aber nicht deutschen Ursprungs, sondern werden aus Italien und den Balkanstaaten eingeführt. Man betreibt wohl in einigen Gegenden Deutschlands die Ruskultur, aber in kleinem Maßstab, oft nur für den Privatgebrauch. Einen schweren Rückschlag hat die einheimische Ruskultur dadurch erlitten, daß viele tragfähige Bäume dem Kriege zum Opfer gefallen sind, da man ihr Holz zu Pertediaumszwecken benötigte. Die Beliebtheit der Nüsse sollte aber wieder dazu führen, daß dieser Verlust durch Neuanpflanzungen wieder wettgemacht wird. Auch die Kultur von Haselnüssen könnte in Deutschland verstärkt werden. Es könnten dabei wesentliche Werte geschaffen werden, die heute noch dem Auslande zu Gute kommen. Gerade der Haselstrauch ist wenig anspruchsvoll. Er wächst auf jedem auch nur einigermaßen oedeblischen Boden. Der große Nährwert, die unbegrenzte Haltbarkeit bei richtiger Behandlung und Lagerung sind Vorzüge der Nüsse, die sie entschieden zum Anbau empfehlen.

### Wetter für Sonntag und Montag.

Bei westlichen bis südwestlichen Luftströmungen ist für Sonntag und Montag zeitweise bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

\*

k. Stammheim, 2. Jan. Daß das Jahr 1924 nicht spurlos vorübergegangen ist, beweisen die statistischen Notizen, die heute in der Kirche gegeben wurden: 28 Geburten, 30 Konfirmanten, 10 Hochzeiten, 578 Abendmahlsäfte und 29 Todesfälle. Was belegen diese nackten Zahlen! Aus der Gemeindeverwaltung ist als wichtigste Veränderung die Ernennung von H. Schultze als neuer Oberamtspfleger in Calw und die Wahl von H. Oberlektor Dirr aus Badnang zum Ortsvorsteher hier zu buchen. Möge die Vera Dirr für unsere Gemeinde eine dauernde und glückliche sein! Der Personenbestand der Schule blieb im alten Jahr fast unangefastet, an Stelle von S. A. Kirchbaum ist H. J. Febermann getreten. — Die Weihnachtszeit hat alle hiesigen Vereine in rege Tätigkeit versetzt. Am 21. Dezember abends hielten Musikverein und Radfahrerverein ihre Weihnachtsfeier mit Verlosungen und theatralischen Aufführungen ab, nachdem am Nachmittag dieses Tages die Kinderschule die Reihe der Weihnachtsfeier eröffnet hatte. Ihnen folgte an den übrigen Weihnachtsfeiertagen der Gesangverein und der Jünglings- und Jungfrauenverein.

Wildberg, Ob. Nagold, 1. Jan. Nun ist, nach einer Zeitungsmeldung die seit November vermischte Frau hier in der Nagold gefunden worden. Wie bekannt, glaubte man ja vor einiger Zeit in der in Calw aus der Nagold herausgezogenen Frauenleiche die Gesuchte gefunden zu haben, doch stellte sich dies als ein Irrtum heraus.

(S.C.B.) Nürtingen, 2. Jan. Ein vor kurzem aus Amerika heimgekehrter junger Mechaniker namens Schach, der Sohn einer hiesigen Witwe, war von einem 65jährigen Stuttgarter Mitreisenden beschuldigt worden, ihm 2000 Dollar gestohlen zu haben. Die Haussuchung ergab jedoch keinen Anhaltspunkt für die Beschuldigung. Der angeblich Bestohlene suchte nun Schach in seiner Wohnung auf und schoß ihn nach kurzem Wortwechsel nieder, so daß der Tod sofort eintrat. Auf der Flucht verlor er einen ihn verfolgenden Schutzmänn durch einen Schuß in den Leib lebensgefährlich und schoß aus einer günstigen Stellung hinter einem Baum an Neckar auch weiterhin wild um sich, bis es einem Schutzmänn gelang, ihn durch einen Schuß ins Bein wehrlos zu machen. Er liegt nun im hiesigen Krankenhaus.

### Kleine Nachrichten aus Baden.

Bekanntlich wurde vor kurzem im Schloß Arenenberg bei Konstanz ein umfangreicher Einbruchsdiebstahl, bei dem wertvolle Museumsgegenstände entwendet wurden, verübt. Einem Geheimpolizisten in Bern gelang es nun, den Täter in der Person eines gewissen Leopold Ohner in dem Augenblick zu verhaften, als er beim Zeit-Glockenturm in Bern das originelle Glockenspiel abwartete. Der Verhaftete erklärte bei seiner Verhaftung, daß er die meisten der gestohlenen Wertgegenstände bereits an mehreren Orten verkauft habe. Er besaß von dem Museumsraub nur noch wenige Gegenstände.

In Delschlebronn überfuhr das Auto einer Pfortheimer Firma beim Nehmen einer Linkskurve den 24 Jahre alten Wilhelm Gohweiler von Niefern. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Der Chauffeur fuhr weiter und überließ den Verunglückten seinem Schicksal.

Vor 400 Jahren, am 31. Dezember 1524, starb in Pforzheim als Leibarzt des Markgrafen Christoph I. der Professor der Arzneikunde und vielgenannte Chirurga Johannes Widmann aus Waidingen in Württemberg. Er war der erste deutsche Arzt, der eine umfassende Monographie über die Lustseuche verfaßte und seine Erfahrungen über die Pest und ihre Vertilgung niederschrieb. Er war auch einer der ersten deutschen Ärzte, die das Wildbad durch das Wort bekannt machten.

**Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.**

**Berliner Briefkurse.**

1 Dollar	4,21 Btl.
1 holländischer Gulden	1705,1 Ma.
1 französischer Franken	229,0 Ma.
1 schweizer Franken	818,9 Ma.
1 Goldmark	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,32 Bt.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.

**Börsenbericht.**  
(S.B.) Stuttgart, 2. Jan. Die Börse eröffnete das neue Jahr in ausgesprochen fester Haltung und das Kursniveau hob sich durchgehend.

**Umstellung des Postverkehrs auf Reichsmark.**  
Nach der zweiten Verordnung der Reichsregierung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 12. Dezember 1924 gilt der Postverkehr mit sofortiger Wirkung als auf Reichsmark umgestellt. Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecks haben fortan auf Reichsmark (RM) zu lauten. Sind sie noch auf Rentenmark (RentM) oder Mark (M) ausgestellt,

so gelten sie als auf Reichsmark lautend. Zu Ein- und Auszahlungen im Postverkehr können wie bereits mit dem Inkrafttreten des neuen Münzgesetzes von der Deutschen Reichspost angeordnet worden ist — alle zu Zahlungen an Poststellen zugelassenen Zahlungsmittel benutzt werden.

**Aufwertung und Brandentschädigung der württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt.**

Ein Anspruch auf Aufwertung der Brandentschädigungen der württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt besteht zwar nicht, das Ministerium des Innern hat aber die Anstalt nach dem günstigen Schadenverlauf des Jahres 1924 ihrem Antrag entsprechend ermächtigt, bei Brandfällen, die vor dem 1. Januar 1924 eingetreten sind, soweit die Geschädigten im Jahre 1924 oder später ganz oder zu einem erheblichen Teil wieder aufgebaut haben oder vom Wiederaufbau befreit worden sind, in der gesetzlichen Versicherung bis auf weiteres auf Antrag einen Zuschlag in Reichsmark bis zu 30 Prozent aus der nach Friedenspreisen vom 1. August 1924 berechneten Grundentschädigung zu gewähren. Weiter zu gehen war nicht möglich, da die Rücklagen der

Gebäudebrandversicherungsanstalt der Geldentwertung zum Opfer gefallen sind, so daß für eine Aufwertung nur der Ueberschuß des Jahres 1924 zur Verfügung steht. In dringenden Notfällen ist die Gebäudebrandversicherungsanstalt übrigens wie bisher bereit, den Geschädigten durch die Gewährung von Darlehen unter günstigen Bedingungen zu helfen.

**Fruchtpreise.**  
Es kosteten in Aulendorf Gerste 12,80—13, Weizen 11—11,50, in Waldsee Gerste 12,20, in Riedlingen Weizen 11,40, Roggen 11, Gerste 12,60—13,40, Haber 9 Mark, in Giengen a. Br. Kernen 11,40, Gerste 13,30 und Haber 6,90 Mark, je der Zentner.

**Schweinepreise.**  
In Giengen a. Br. kosteten 1 Paar Saugschweine 32—32, Käufer 35—90 Mark, in Rottweil das Paar Milchschweine 46—60 Mark.

Die britischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Zuschlag kommen. D. Schriftl.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scholz. Druck und Verlag der W. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Das stetige  
**Anwachsen der Spar- und Depositeneinlagen**  
beweist deutlich das zunehmende  
**Vertrauen weiter Volkskreise in das deutsche Geld- und Wirtschaftswesen.**  
Zögern daher auch Sie nicht  
**Ihre verfügbaren Gelder zins- und nutzbringend anzulegen**  
bei Ihrer Heimatsparkasse der  
**Oberamtssparkasse Calw.**  
— Tagesverzinsung! —

Hinsichtlich der Höhe der **Aufwertung** der alten Spareinlagen ist die Oberamtssparkasse von der Gesetzgebung abhängig. **Die Oberamtssparkasse wird alles tun, was ihr möglich ist.** Wer aus Verärgerung über die eingetretene Entwertung, an der die Oberamtssparkasse gänzlich unschuldig ist, **das Sparen für überflüssig hält, schadet sich doppelt.**

**Liederkrantz Altburg.**  
Bei der Verlosung der Schlaßlammereinrichtung wurden folgende Nummern gezogen: 1. Gewinn Los Nr. 502, 2. Gewinn Los Nr. 10, 3. Gewinn Los Nr. 503, 4. Gewinn Los Nr. 175, 5. Gewinn Los Nr. 237. Die Gewinne sind bis 15. Januar 1925 bei Herrn Vorstand J. Baier gegen Vorzeigen des Loses abzuholen.  
Der Ausschuß.

Calw, den 2. Jan. 1925.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, unvergeßl. Kind  
**Helmut**   
im Alter von 6 Monaten zu sich zu nehmen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Holzäpfel Familie Nyaffe.  
Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

**Pferdverkauf**  
am nächsten Montag fällt aus.  
Stadtspflege Calw.

**Abbitte!**  
Die Beleidigung, welche ich am 16. 6. 24 auf dem Markt in Weiberstadt gegen die Händlerin, Frau  
**Therese Handschuh**  
gebraucht habe, ist unwahr. Ich nehme sie mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.  
**Wilhelm Nyaffe, Neuhengstelt.**

**Größerer Laden oder Lagerraum**  
im Zentrum der Stadt gesucht.  
Miete wird ein Jahr im voraus bezahlt. Angebote unter R. N. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Anthrazit-Kohlen**  
Für Mitte Januar ein-treffende deutsche Anthrazitkohlen nehme ich noch Bestellungen an.  
**Friedrich Bauer**  
Fernsprecher 38.

**Das stetige Wachsen**  
der Auflage des  
**Calwer Tagblattes**  
ist uns der sicherste Beweis, daß die Ausstattung des Blattes den Beifall unserer Leser findet.

Alzenberg.  
Ein Paar  
**Läufer-schweine**  
verkauft  
E. Marie Bentler.

Calw  
**Die Steuerbücher für 1925**  
mollen sofort auf dem Rathaus Zimmer 1 abgeholt werden Näheres aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.  
Den 31. 12. 1924.  
Städt. Steueramt.

**Verfüumen Sie nicht**  
auf 1. Januar das  
„Calwer Tagblatt“  
zu bestellen.

Oberkollbach.  
Sehe ein müchsiges, jährig.  
**Kind**  
dem Verkauf aus.  
Michael Hammann.

**Jünger. Herr**  
sucht Stellung als  
**Provisions-Reisender**  
Gefällige Zuschriften unter A. D. 124 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.  
Einen neuen, kleineren  
**Herb**  
verkauft  
Christian Kopp,  
Oberkollbach.

**Stuttgarter Eisenwaren großhandlung,**  
vornehmlich Bau- und Möbelbeschläge, sucht  
**Vertreter**  
für dortigen Bezirk.  
Angebote unter S. L. 66 an Alzenhausen und Vogler, Stuttgart.

**Frische Tafelbutter**  
per Pfund Mk. 2,30  
**Friedr. Lamparter.**

  
**Alle Musikinstrumente**  
für Haus und Orchester von den ein-zigsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehöer, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt  
**Musikhaus Curtz,**  
Forsheim, Leopoldstr. 17  
Arkadenriedalsh-Rohbrücke  
Großhandlung Einzelverkauf  
An-sführung all. Reparaturen und Stimmen.  
Ankauf alter Geigen u. C.

**Jeder Gewerbetreibende**  
wende sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Sirkulare, Preislisten u. s. w. an die Druckerei dieses Blattes.

**Hut Wanzgen**  
La hilft einzig nur  
**Wanzentinktur „Zischko“**  
J. h. Ritterdrosch, Ristowski.  
Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der rühmlichst bekannten Nähmaschinen-Fabrik Paff in Kaiserslautern bei. Vertreibung und reichhaltiges Lager bei Fr. Herzog b. „Köfje“, Hier.

Suche zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen  
**Knecht**  
für Landwirtschaft, welcher auch mit Pferden umgehen kann. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.  
**Metallbetten**  
Stahlmatt., Kinderbett., dir. an Private. Katal. 46 S frei. Eisenmöbelabrik Suhl Thür.

**Inventur-Ausverkauf**  
Inventur-Ausverkauf vom 2.—15. Januar bei **Friedrich Bauer.**

**Lichtspieltheater Bad. Hof.**  
 Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr  
**Herren der Meere**  
 Eine moderne Piratengeschichte in 6 Kapiteln.  
 Als Beiprogramm:  
**Knappchen kauft Porzellan.**

**Achtung.**  
 Vom 4. bis 6. Januar  
 findet im Gasthaus  
 zum „Bären“ in  
**Stammheim**  
 große Kaninchen-  
 Sausausstellung  
 statt, wozu jedermann freundlichst ein-  
 geladen ist.  
**Große Kaufgelegenheit.**

Mein  
**Inventur-Ausverkauf**  
 beginnt  
 Montag, den 5. Januar  
**J. Frank**  
 Wäsche- und Aussteuer-Artikel  
 Pforzheim, Westl. 29, I. Etage.

Für Wirte u.  Weinhändler  
 empfehle ich mein reichsortiertes Lager in nur erst-  
 klassigen, bestgepflegten, in- und ausländischen  
**Rot- u. Weißweinen**  
 zu sehr vorteilhaften Preisen. Bitte bei Bedarf  
 Offerte bei mir einholen zu wollen.  
**Magin Sa, Tuttlingen**  
 Weingroßhandlung u. Spirituosen  
 Fernsprecher Nr. 265 Wachspeierer gesucht.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

**PFAFF** faff-, Gritzner-, Phönix-  
**Nähmaschinen**  
 (große Auswahl)  
 für Familiengebrauch,  
 Gewerbe und Industrie.  
 Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. 5 Jahre Garantie.  
 Stopfen, sticken u. nähen vor- u. rückwärts.  
 Teilzahlungen bis zu 12 Monaten gestattet.  
 Niederlage bei **Fr. Herzog b. Rössle, Calw**  
 Fachmännische Reparaturwerkstatt.



Sprengstoffe | zum  
 Sprengkapseln | Stockholz-  
 Zündschnüre | machen  
**Gerhard Paulus, Liebenzell,**  
 Fernsprecher 15.

**1925**  
 Neue  
**Wandkalender**  
 das Stück zu 10 Pfg.  
 sind auf der Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes  
 erhältlich.  
**1925**

**TAPETEN**  
 in großer Auswahl auf Lager  
**EMIL G. WIDMAIER**  
 Bahnhofstraße.

**Obacht Hausfrauen!**  
 Alte Möbel werden wie neu  
 durch Möbelputz  
**Wunderschön**  
 Otto Vinçon, Colon.  
 Fr. Lamparter, Colon  
 Gg. Pfeiffer, Colon.

**Haarspannen**  
 repariert  
**J. Obermatt, Friseur.**

Gar. rein. erhalt. Qualität.  
 Bienen-  
**Honig**  
 (keine minderwertige Aus-  
 landsware) der endet in Post-  
 kosten von 1 1/2 Pfd. an Groß-  
 im e z. Eersbach i. Sa.  
 Blingler preis auf Anfrage.

**Milch**  
 ist zu haben bei  
**Friedr. Brommer**  
 untere Lederecke.  
**Husten Sie?**



so versäumen Sie keine Mi-  
 nute u. kaufen Sie die von  
 Millionen tägl. gebrauchten  
**Kaisers Brust-  
 Caramellen!**  
 Sie helfen Ihnen bei Husten,  
 Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
 schleimung, Krampf- und  
 Keuchhusten, daher hoch-  
 willkommen jedem.  
**7000** Zeugnisse von Aerz-  
 ten u. Privaten. Vor Erkäl-  
 tungen sind Sie geschützt,  
 wenn Sie eine Kaiser-Cara-  
 melle im Munde haben.  
**Paket 30 Pfg., Dose**  
**80 Pfg.** — Achten Sie auf  
 d. Schutzmarke **3 Tannen.**  
 Zu haben bei:  
 Fr. C. Reichmann, A. Apoth.  
 Th. Hartmann, Neue Apoth.  
 G. Pfeiffer, Calw  
 Hans Heimgärtner, Calw  
 Fr. Lamparter, Calw  
 Wilh. Sachs, Calw  
 K. Otto Vinçon, Calw  
 H. Häussler, Konditor, Calw  
 Karl Serva, Calw  
 G. Sattler, Stammheim  
 Osk. Jüdler-Schmid, Hirsau  
 Hermann Essig, Liebenzell  
 Karl Schlag, Liebenzell  
 H. Rosstschner, Teinach  
 Carl Dongus, Deckenpfronn  
 Gottl. Schwarz, Gechingen  
 M. Gulde, Deckenpfronn  
 Adolf Roller, Aidlingen.  
 Fr. Marie Singer, Unter-  
 reichenbach.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist  
 Kaffee eines Malzkaffee. Je mehr man  
 von  
**Kathreiners Malzkaffee**  
 zusetzt, um so bekömmlicher und billiger  
 wird das Getränk. Die meisten gehen  
 dann bald von selbst zum reinen  
 Kathreiners Malzkaffee über.  
 Der Gehalt macht's!

**Neujahrs-Abschlag**  
 können wir unseren Mitgliedern nicht gewähren,  
 da unsere Preise das ganze Jahr durch gleich-  
 mäßig gütig kalkuliert sind, und seit Weih-  
 nachten eine Senkung der Großhandelspreise  
 bezw. der Weltmarktpreise leider noch nicht statt-  
 gefunden hat. Wir werden auch im neuen Jahr  
 unsere Kalkulation nach genossenschaftlichen  
 Grundsätzen aufstellen.  
**Genossenschaftler**  
 bedürft auch im neuen Jahr euren Bedarf nur  
 in eurem eigenen Geschäft, denn ihr nützt euch  
 dadurch selbst.  
**Spar- und Konsumverein.**

**Zum Jahreswechsel**  
 empfiehlt sehr preiswert:  
**Schreibwaren**  
 für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf  
**Geschäftsbücher**  
**Briefordner, Schnellhefter,**  
**Verwahrmappen**  
**Kopierbücher, Durchschreib-**  
**bücher, Ringbücher, Register-**  
**bücher**  
**Feine Postpapiere, Briefhüllen**  
**Schreibmaschinenpapiere,**  
**Farbbänder**  
**Kalender**  
 in grosser Auswahl  
**Friedrich Häussler, Calw.**

**Böninger Rauchtabake**  
 "Rhein-Perle" "Rufo" "Böninger Shag"  
 sind in Qualität unübertroffen